

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Auschluss der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belegexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -suche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Photographie 25 Pf. Im Reklametext kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungsjahren des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 29. Dezember 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wortmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage im Westen und Osten. Sieg bei Festubert über die Engländer.

Weihnachtskämpfe.

Die in den Weihnachtsfeiertagen eingegangenen amtlichen deutschen und österreichischen Meldungen von den Kriegsschauplätzen lauten nach dem „W. T. B.“:

Großes Hauptquartier, 25. Dezember, vormittags: In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Stillsitzend wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen. Bei Chivry nordöstlich Bailleul hoben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingenistet hatte; 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung uns wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste. Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember, mittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Neuport sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Tündern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in Gegend Lihons südöstlich Amiens und Tracy-le Val, nordöstlich Compiègne, machten wir gegen 200 Gefangene. In den Vogesen südlich Dieboldshausen und im Oberelsaß westlich Sennheim, sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert. — Am 26. Dezember nachmittags warf ein französischer Flieger auf das Dorf Inor neun Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute Morgen einige der in der Position de Nancy liegenden Orte von uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe auf die Stellungen bei Pöken wurden abgeschlagen. Tausend Gefangene blieben in unserer Hand. — In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert, südlich der Weichsel schritten unsere Angriffe am Buraabschnitt fort. Auf dem rechten Pilzauer südöstlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:
In Flandern ereignete sich heute nichts wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute Morgen. — Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß

auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauerte der Generalsturm auch während des Weihnachtsfestes an, brachte aber, wie bisher den Verbündeten mehr Nachteile als Erfolge, da die Angriffe abgeschlagen wurden, zumteil unter großen Verlusten für die Feinde, die bei Chivry am 24. Dezember 172 Gefangene verloren und in den Kämpfen bei Festubert am 25. Dezember 3000 Tote auf dem Platze ließen, während gegen 1000 Mann in Gefangenschaft gerieten. Auch in Deutsch-Elßaß waren die Angriffe der Franzosen nicht erfolgreich. — Im Osten, wo die Operationen durch die nicht mehr kotige, vielmehr schlammige Beschaffenheit der Wege sehr erschwert werden, machen trotzdem unsere Angriffe auf den Schlachtfeldern südlich der Weichsel, an der Rawla und an der Piliza, Fortschritte, welche die Russen durch Vorstöße in Ostpreußen und besonders, mit stärkeren Kräften, in Galizien zu lähmen suchen. — Vom Seekriegsschauplatz ist zu berichten, daß „leichte“ englische Streitkräfte am 25. Dezember einen Vorstoß in die deutsche Bucht machten, um durch Wasserflugzeuge die in den Flußmündungen liegenden Schiffe mit Bomben bewerfen zu lassen. Diese richteten indessen keinen Schaden an, während unsere Luftschiffe und Flugzeuge gegen die englischen Schiffe 3 Treffer hatten. Zu einem Seegefecht kam es nicht, da der aufsteigende Nebel einen Kampf unmöglich machte.

Die heutigen Meldungen der obersten Heeresleitung lauten nach dem „W. T. B.“:
Berlin den 28. Dezember.

Großes Hauptquartier, 28. Dezember, vorm. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuport erneuerte der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinen Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tötete und verletzte. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. Georges, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte. Südlich Ypern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Duzend Gefangene in unsere Hand fielen. Mehrfache stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich Arras wurden abgewiesen. Südöstlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern umstrittene Höhe westlich Wenneheim zurückzugewinnen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Aus Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel nichts neues. Auf dem linken Weichselufer entwickelten sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung.

auf La Boisselle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe im Meurisson-Grunde (Argonnen) und südwestlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen. — Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellung südlich der Linie Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtstunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen heftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserem Besitz.

Südlicher Kriegsschauplatz:
In Ost- und Westpreußen keine Veränderungen.

In Polen machten unsere Angriffe am Bura-Rawla-Abchnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Inow-

rodz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 24. Dezember, Amtlich wird vom 24. Dezember, mittags, verlautbart: Im oberen Nagy-Ägertal bei Störmező steht der Kampf. Im Latorczatal wiesen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe unter großen Verlusten für die Russen ab und zerstreuten ein feindliches Bataillon bei Mso-Berezte. — Im oberen Ungtale gewinnt unser Angriff allmählich Raum gegen den Uzer-Pas. Am 21. wurden im Gebiete dieses Karpathentales 650 Russen gefangen genommen. — Die Kämpfe an der galizischen Front dauern fort. An der unteren Nida machten unsere Truppen in einem Gefecht am 22. Dezember über 2000 Gefangene. — Im Raum von Tomaszow und an der Rawla-Bura-Linie wird weitergekämpft. — Vom 11. bis zum 20. Dezember wurden von uns insgesamt 43 000

Russen gefangen genommen. Im Innern der Monarchie befinden sich jetzt bereits 200 000 kriegsgefangene Feinde.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschall-Deutnant.

Wien, 25. Dezember, Amtlich wird vom 25. Dezember, mittags, verlautbart: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte im Nagy-Ägertal und Latorcza-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nächst des Uzioker Passes nahmen wir eine Grenzhöhe. In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Lisko zurückgedrängt. Zwischen Wislof und Biala hingegen setzte er seine Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensivität am Weihnachtsabend und in der heiligen Nacht fort. Am Dunajec und an unserer unveränderten Front in Russisch-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. Auf dem Balkanriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Daß sich auch die Fürsorge des deutschen Reiches an diesen Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere warm empfunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschall-Deutnant.

Wien, 26. Dezember, Amtlich wird vom 26. Dezember, mittags, verlautbart: Gestern nahmen unsere Truppen nach vier-tägigen heldenmütigen Kämpfen den Uzioker Pas. — In Galizien führten die Russen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz der Becken von Krosno und Jaslo. Die Lage am unteren Dunajec und an der Nida ist unverändert. Südlich Tomaszow gewann unser Angriff ostwärts Raum. — Auf dem Balkanriegsschauplatz herrscht seit 10 Tagen Ruhe. Nur an der Save und Drina kommt es zuweilen zu unbedeutenden Plänkelleien. Die Festung Biela wies am 24. Dezember einen schwachen Angriff der Montenegriner ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschall-Deutnant.

Wien, 27. Dezember, Amtlich wird verlautbart: 27. Dezember, mittags: Die Lage in den Karpaten ist unverändert. Vor der zwischen Rymanow und Tuchow angelegten russischen Offensive wurden unsere Kräfte im galizischen Karpathenvorlande etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren Dunajec und an der unteren Nida scheiterten. Die Kämpfe in der Gegend von Tomaszow dauern fort.

Auf dem Balkanriegsschauplatz hält die Ruhe an. Das Territorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstreifen Bosniens und der Herzegowina und Südbalmatiens vom Feinde frei; der schmale Landstreifen Spizza-Budua wurde von den Montenegrinern schon bei Kriegsbeginn besetzt. Ihr Angriff auf die Bocchedi Cattaro scheiterte vollständig. Schon vor längerer Zeit mußten ihre und die auf die Grenzhöhen gebrachten französischen Geschütze, von unserer Forts- und Schiffsartillerie niedergekämpft, das Feuer einstellen. Ebenso ergebnislos verliefen bekanntermaßen die wieder-

